



Medienmitteilung

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Seefeldstrasse 5a, 8008 Zürich

Briefpost:
Postfach, 8032 Zürich

T 044 254 57 00
F 044 252 28 70

www.heimatschutz.ch
www.patrimoinesuisse.ch
info@heimatschutz.ch

PC 80-2202-7

Schweizer Heimatschutz

Wakkerpreis 2007 an Altdorf

Zürich/Altdorf, 16. Januar 2007

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) zeichnet Altdorf mit dem Wakkerpreis 2007 aus. Der Hauptort des Kantons Uri erhält den diesjährigen Preis für seine klare, landschaftsverträgliche Raumentwicklung und die erstaunliche Vielzahl gelungener Neubauten und Sanierungen. Beispielhaft sind die Erweiterung der Schulanlage St. Karl, die Renovation des Suworow-Hauses und die Sanierung der historischen Natursteinmauern. Die offizielle Preisübergabe findet am 12. Mai 2006 im Rahmen einer öffentlichen Feier statt.

Seit 1972 vergibt der Schweizer Heimatschutz jährlich einer politischen Gemeinde den Wakkerpreis für vorbildliche Leistungen in der Siedlungs- und Ortsbildentwicklung. Eine Fachkommission evaluiert jedes Jahr zahlreiche Gemeinden und stellt deren Engagement für Baukultur in einen landesweiten Vergleich. Basierend auf dem Vorschlag der Kommission bestimmt der Zentralvorstand des Schweizer Heimatschutzes den Preisträger. Für 2007 fiel der Entscheid auf die Gemeinde Altdorf, die durch ihre vielseitigen, von Qualität geprägten Tätigkeiten abseits des berühmten Telldenkmals überzeugte.

Wirkungsvolle Steuerungselemente

Altdorf engagiert sich mit wirkungsvollen Steuerungselementen für eine klare, landschaftsverträgliche Raumentwicklung. Basierend auf dem Leitbild des Gemeinderates von 2006 wird zusammen mit den Nachbargemeinden und dem Kanton eine massvolle bauliche Entwicklung angestrebt. Wichtige Planungsmittel sind Kernzonen- und Quartierrichtpläne, Wettbewerbe und Studienaufträge. Ein gut besetztes Fachgremium beurteilt zudem die Bauvorhaben in der Kernzone. Die hohen Anforderungen an die architektonische Qualität zeigen sich sowohl in einer Vielzahl von Projekten, welche die Gemeinde selber realisiert hat, als auch bei zahlreichen privaten Vorhaben, deren gute Gestaltung gefördert wurde.

Gelungene Beispiele

Eine der gelungenen Realisierungen der letzten Jahre ist der Umbau und die Erweiterung des Schulanlage St. Karl. Aus einem Projektwettbewerb gingen die Architekten Lussi + Halter mit dem Landschaftsarchitekten Stefan Koepfli als Sieger hervor. Es entstand eine selbstverständlich erscheinende Ergänzung des bestehenden Schulhauses von 1953, die sich harmonisch in die Hofumfassung des angrenzenden Frauenklosters einfügt. Ein grosszügiger Kiesplatz ist sowohl

Pausenplatz wie auch öffentlicher Platz – eine geglückte Hervorhebung des öffentlichen Raums am Übergang vom Dorf zur Landschaft.

Ein weiteres bemerkenswertes Beispiel ist die Renovation des 1550 erbauten Suworow-Hauses, die auf einen von der Gemeinde mitinitiierten Studienauftrag zurückgeht. Die 2005/06 erfolgten Arbeiten unter Leitung von Werner Furger und André Meyer nahmen viel Rücksicht auf die herausragende originale Bausubstanz. Ein neuer Treppenhausturm in Sichtbeton wurde zum sichtbaren Zeichen für die Wiederbelebung eines der bedeutendsten Gebäudes des Kantons.

Das Mauersanierungsprojekt ALMAUSA

Besonders hervorzuheben sind die grossen Anstrengungen, welche Altdorf rund um das Projekt "ALMAUSA" unternommen hat: Die Natursteinmauern, welche das Dorf auf einer Gesamtlänge von rund 16 Kilometern durchziehen, sind ein charakteristischer Teil des Ortsbilds. Ihnen drohte der Zerfall, bis die Gemeinde in einem schweizweit einzigartigen Projekt die Sanierung von rund acht Kilometern dieser Mauern erwirkte, wobei die Finanzierung durch die öffentliche Hand und die Grundstückseigentümer (20%) erfolgte. In einer zweiten Etappe wird nun die Sanierung der Trockensteinmauern in der Umgebung angepackt. Die Wakkerpreis-Gemeinde Altdorf setzt sich somit weiterhin beispielhaft für eine nachhaltige Pflege des Ortsbilds ein.

Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) vergibt jährlich einer politischen Gemeinde den Wakkerpreis. Das Preisgeld hat mit CHF 20'000.- eher symbolischen Charakter, der Wert der Auszeichnung liegt in der öffentlichen Anerkennung vorbildlicher Leistung.

Erstmals ermöglicht wurde der Wakkerpreis 1972 durch ein Vermächtnis des Genfer Geschäftsmannes Henri-Louis Wakker an den Schweizer Heimatschutz. Weitere seither eingegangene Legate erlauben es dem SHS, den Preis bis heute vergeben zu können.

Der Wakkerpreis zeichnet Gemeinden aus, welche bezüglich Ortsbild- und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen vorzeigen können. Die Auszeichnung von Stein am Rhein, Guarda, Ernen etc. in den 1970er Jahren erfolgte vor dem Hintergrund, dass die Erhaltung historischer Zentren nicht selbstverständlich war. Im heutigen Fokus stehen Gemeinden, die ihren Siedlungsraum unter zeitgenössischen Gesichtspunkten sorgfältig weiterentwickeln. Hierzu gehören insbesondere das Fördern gestalterischer Qualität bei Neubauten, ein respektvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz sowie eine vorbildliche, aktuelle Ortsplanung.

Kurzinformationen zu allen bisher vergebenen Wakkerpreisen:

www.heimatschutz.ch

Rückfragen:

Schweizer Heimatschutz, Peter Egli, Tel. 044 254 57 00

Gemeinde Altdorf, Anton Arnold (Leiter Bauabteilung), Tel. 041 874 07 20

Schweizer Heimatschutz

Wakkerpreis 2007 an Altdorf



Schulanlage St. Karl

Die Gemeinde Altdorf realisiert Projekte, die durch ihre architektonische Qualität überzeugen. Ein gelungenes Beispiel ist der Umbau und die Erweiterung der Schulanlage St. Karl mit einem grosszügig gestalteten neuen Pausenplatz (Lussi + Halter Architekten mit Landschaftsarchitekt Stefan Koepfli).

Foto: Schweizer Heimatschutz



Suworow-Haus

Die Gemeinde Altdorf bemüht sich auch um die Bauten der Vergangenheit. Der Auftrag zur Renovation des bedeutenden Suworow-Hauses geht auf einen von der Gemeinde mitinitiierten Studienauftrag zurück. Bemerkenswert ist der respektvolle Umgang mit der herausragenden originalen Bausubstanz.

Foto: Schweizer Heimatschutz



Projekt Mauersanierung

Ein Netz von rund 16 km historischen Natursteinmauern durchzieht das Dorf. Der wertvollen Bausubstanz, die zum Teil bis auf das 15. Jh. zurückgeht, drohte der Zerfall. Die Gemeinde Altdorf trieb in den letzten Jahren die Sanierung der charakteristischen Mauern voran und leistete somit einen beispielhaften Beitrag zur Pflege des Ortsbilds.

Foto: Schweizer Heimatschutz

Presstext und Farbfotos in Druckqualität können im Pressroom unter www.heimatschutz.ch heruntergeladen werden.